



**Politik + Gesellschaft / Karriere + Management**

- Home
- Latest News Edition
- Fonds-Tools
- Aktien-Tools
- Politik + Gesellschaft
- Unternehmen + Branchen
- Technik + Medien
- Börsen + Märkte

**Stichwortsuche**

 **OK**

[Mehr Optionen](#)

**Kursuche**

 **OK**

[Mehr Optionen](#)



- Zeitung
- Abonnement
- Registrieren
- PDA, Handy & RSS

- Recherche
- Bücher
- Stellenmarkt
- Partnersites
- ftd.de als Startseite

- One Brand All Media
- Kontakt
- Mediadaten
- Leserbriefe
- Anbieter

Hilfe

**Premium-Inhalte**

**Print-Archiv:**

[Alle Ausgaben der FTD](#)

**Print-Ausgabe:**

[Die Zeitung zum Herunterladen](#)

**Thomas Fricke - Die Kolumne**

Auswahl und Urteil - FTD-Autoren berichten über Wirtschaft, Politik und Gesellschaft

**Weitere Folgen**  **OK**

Aus der FTD vom 26.3.2004

[www.ftd.de/fricke](http://www.ftd.de/fricke)

**Kolumne: Vitamin B macht arm**

Von Thomas Fricke

**Ein ausgefeiltes persönliches Netzwerk gilt als Vorteil bei der Jobsuche - eine trügerische Annahme, wie Studien jetzt zeigen. Ohne Einsatz der eifrig gepflegten Kontakte lässt sich offenbar mehr Geld verdienen.**

Papa kennt den Chef vom lokalen Sägewerk, der Kumpel aus Schulzeiten ist heute Personalleiter beim Softwarehaus. Und die Schwester geht mit der Frau vom Abteilungsleiter bei Dosen Wilhelm manchmal shoppen. Das trifft sich gut - gerade in schweren Zeiten. Ein gepflegtes Netzwerk kann bei der Jobsuche viel wert sein.

Das Vitamin-B-Prinzip ist sogar stärker verbreitet, als man auf Anhieb vermuten würde. Das scheint eine gerade veröffentlichte Studie\* zu bestätigen, die nicht ganz zufällig von drei Ökonomen aus dem familientreuen südeuropäischen Spanien verfasst wurde. Die Madrider Experten testeten höchst tiefgründig, wie sehr sich private Netzwerke auszahlen - und was die Hilfe von Schwager, Onkel und alten Freunden finanziell bringt. Nur stießen sie dabei auch auf unerfreuliche Nebenwirkungen. Vielleicht lässt sich daraus einiges lernen, wenn es um vermeintliche Wunderrezepte für den deutschen Arbeitsmarkt geht.

**Jeder zweite Job über private Netzwerke**

Wer denkt, dass Arbeitsplätze einfach nur über das freie Spiel von Angebot und Nachfrage besetzt werden, liegt daneben. Das Phänomen "Vitamin B" hat es in sich, wie Samuel Bentolila, Claudio Michelacci und Javier Suárez vom Centro de Estudios Monetarios y Financieros eindrucksvoll vorführen. In Europa gab in Umfragen jeder dritte jüngere Beschäftigte an, dass er über Familie und Freunde zu seinem aktuellen Job gekommen sei. In den USA lag die Quote sogar bei knapp 50 Prozent - enorm. Der Rest der befragten Jobeinsteiger bewarb sich entweder spontan, auf Anzeigen in Zeitungen oder über andere, ähnlich schnöde Kanäle.

Nach Vermutung der Experten könnte das gerade ein Problem sein: Die Jobs gingen oft nicht an jene, die dafür am besten geeignet seien. Denn die sozialen Kontakte würden eben von anderen Faktoren bestimmt als das, was für den Job wichtig ist, also berufliche Qualifikation oder Produktivität. Klar: Papa hatte beim Chef vom Sägewerk ohnehin noch was gut, da kann der nicht Nein sagen, wenn

**Wei**

**Unte**

[Metri](#)  
[Artik](#)

[Merc](#)  
[Artik](#)

[Cred](#)  
[Erge](#)

**Tech**

[Loew](#)  
[Artik](#)

[Aufsi](#)  
[Artik](#)

[Telef](#)  
[Konz](#)

**Börs**

[D:](#)  
[für Ir](#)

[Dax](#)  
[hebe](#)

[MDa:](#)  
[Höhe](#)

**FTD-****Sonderbeilagen:**[Trends und Themen](#)[gebündelt](#)**FT World Reports:**[Länderreports der](#)[Financial Times](#)**FTD zum Hören:**[Leitartikel + Kolumnen](#)[als MP3-Datei](#)**FTD-****Börsendienst:**[Aktienkurse zum](#)[Anhören](#)**FTD-SMS-News:**[Wichtige Meldungen aus](#)[SMS + Hörbeitrag](#)**FTD-Audionews:**[Telefonischer Börsen-](#)[und Nachrichtenservice](#)**Partner-Angebote**[Banken: Kontogebühren und Zinsen im Vergleich](#)[Versicherungen: Wer hat die besten Konditionen?](#)**Karriere Center:**[Gehaltsanalyse](#)[Bewerbungsberatung](#)[Executive Network](#)**Partnersuche:**[Ohne Umwege den](#)[Traumpartner finden!](#)

der Sohnmann sich bewirbt - auch wenn dieser weniger geeignet ist als andere.

Ähnliches könnte laut den drei Ökonomen umgekehrt gelten: Wer dank guter Kontakte schnell einen Job vermittelt bekomme, verzichte so womöglich auf eine bessere Stelle, die er bei eigener Suche hätte finden können - und bei der er sein Können besser ausschöpfen würde. Auch das wäre wirtschaftlich betrachtet eine schlechte Variante.

Der Verdacht lasse sich bestätigen, so Bentolila, Michelacci und Suárez. Die Experten prüften zuerst, ob jene, die über intensiven Einsatz von Vitamin B berichten, tatsächlich schneller eine Stelle fanden. Ergebnis: positiv. In den USA waren die Netzwerker vor ihrem Jobantritt im Schnitt 55 Tage weniger arbeitslos als diejenigen, die ohne die buckelige Verwandtschaft auskamen. Macht eine Verkürzung der Dauer der Arbeitslosigkeit um 27 Prozent. In Europa beschleunigte sich der Wiedereinstieg um einen Monat: elf Prozent.

Der Haken liegt darin, dass sich auch die vermuteten Kehrseiten des Vitamin-B-Prinzips eindrucksvoll nachweisen lassen. In den USA verdienen diejenigen, die auf Familie und Freunde gesetzt hatten, im Schnitt 24 Prozent weniger als die anderen. Nach Herausrechnen verzerrender Unterschiede in den Ausgangsbedingungen bleibt immerhin noch ein Lohnabschlag von sieben Prozent. Und das Phänomen wirkt umso beeindruckender, da für Europa Ähnliches herauskommt. Dort lag der Abschlag insgesamt bei 25 Prozent, nach Korrektur bei noch fast neun Prozent.

**Besser ohne buckelige Verwandtschaft**

Der Schluss von Bentolila, Michelacci und Suárez liegt nahe: In Gesellschaften mit engen sozialen Netzwerken funktionieren der Arbeitsmarkt weit weniger effizient als anderswo. Und je mehr soziale Kontakte die Jobvergabe bestimmten, desto größer sei die Gefahr, dass dies den Wohlstand per saldo mindere: Der Produktivitätsverlust durch ökonomisch zweifelhafte Stellenbesetzungen fällt insgesamt höher aus als der Zugewinn, der dadurch entsteht, dass die Betroffenen dank Papa oder Schwager ihre Arbeitslosigkeit um ein paar Wochen verkürzen. Und: Wie die drei spanischen Experten herausfanden, sind die durchschnittlichen Löhne in jenen europäischen Regionen in der Tat ungewöhnlich niedrig, in denen die persönlichen Kontakte eine besonders große Rolle spielen.

Für die betroffenen Regionen könne es daher durchaus lohnend sein und den Wohlstand steigern, wenn etwa per Subvention die Mobilität der Beschäftigten gefördert und so der familiär-freundschaftliche Einfluss auf die Jobwahl verringert würde, schreiben Bentolila, Michelacci und Suárez.

Für Deutschland könnten die Erkenntnisse der drei Ökonomen noch etwas anderes bieten. Wenn es manchmal besser ist, etwas länger und dafür erfolgversprechender nach einer Stelle zu suchen, dann wirkt der Eifer kurios, mit dem beim Reformieren des Arbeitsmarkts hier zu Lande darauf gesetzt wird, die Zumutbarkeit von Jobs zu verschärfen und so die Vermittlung zu beschleunigen. Das könnte nach hinten losgehen. Es ist abwegig, auf Dauer einen teuer qualifizierten Akademiker auf eine Hilfsstelle zu vermitteln - ob das nun auf Druck vom Papa geschieht oder auf Druck vom deutschen Arbeitsamtsbeamten.

Ein netter Trost ist das, was die Spanier herausfanden, ohnehin. Wer auf das lästige Pflegen anstrengender Netzwerke und Verwandtschaften verzichtet, ist zwar im Zweifel mal länger arbeitslos. Dafür verdient er aber auf Dauer mehr Geld. Cool.

\* *"Social Contracts and Occupational Choice", Samuel Bentolila, Claudio Michelacci, Javier Suárez, CEPR Discussion Paper Nr. 4308, März 2004; [www.cepr.org](http://www.cepr.org)*

### Anzeige

- \* **5,5% mit BMW Spar&Invest** . Die Erfolgskombination mit dem Top-Zins.
- \* **Hedgefonds mit Ø 16 - 18% Renditechance** p.a. plus Kapitalabsicherung. Jetzt kostenloses Infopaket anfordern!
- \* **American Express Gold Card plus FOCUS kostenlos!** Jetzt beantragen!
- \* **ClickOptions!** Einfach, schnell und transparent. Jetzt mit 25 EUR Startguthaben testen!

© 2004 Financial Times Deutschland

### ■ Artikel

[Zurück](#)

- [Version zum Drucken](#)
- [Als E-Mail verschicken](#)
- [Leserbrief schreiben](#)
- [E-Mail an den Autor](#)

### ■ Die aktuellen Artikel aus Politik + Gesellschaft / Karriere + Management

- ☒ **Recht & Steuern: Mehr Klarheit im Arbeitsvertrag**
  - Walter Raizner: Big Blue
  - Kolumne: Vitamin B macht arm
  - Theo Spettmann: Der Rübenkönig von Südzucker
  - Wolfgang Dondorf: Der Hemdsärmelige bei Pfeiffer Vacuum

© 1999-2004 Financial Times Deutschland

[Home](#) · [Fonds-Tools](#) · [Aktien-Tools](#)

[Politik + Gesellschaft](#) · [Unternehmen + Branchen](#) · [Technik + Medien](#) · [Börsen + Märkte](#)

Recherche: · [Creditreform](#) · [Munzinger](#) · [7-Tage-Überblick](#) ·

Zeitung: · [Heute in der Zeitung](#) · [Zeitung abonnieren](#) · [Zeitungs-Archiv](#) · [Service für Abonnenten](#) · [Hotelpartner](#)  
[Leserbriefe](#)

Registrieren: · [Persönliches Profil erstellen](#) · [Newsletter abonnieren](#) · [PDA einrichten](#) · [SMS einrichten](#) · [WAP einrichten](#) · [Logout](#)  
[Stellenmarkt](#) · [Bücher](#)

Kontakt: · [Impressum](#) · [Disclaimer](#) · [Mail an FTD](#) · [Mediadaten](#) · [Jobs bei der FTD](#) · [Wir über uns](#) · [Hilfe](#) · [Sitemap](#)  
[Mit ICRA gekennzeichnet](#)